



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

578 (12.12.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424868)

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Kabdena ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 11. Dezember 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky, von Arnim, Sch. von Stengel u. a.

Auf dem Tische des Abg. Stöcker, der seinen 71. Geburtstag feiert, liegt ein schöner Blumenstrauß.

Auf der Tagesordnung stehen die Fleischnotinterpellation, und zwar zunächst die Interpellation der Abgg. Dr. Böhm und Gen. (Stell. Sp.).

Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um der herrschenden Fleischsteuerung (Schleimigkeit abzuheben)? Erwähnt er insbesondere Abhilfe zu schaffen?

1. durch Dämpfung der Grenzen unter Aufrechterhaltung des Schutz gegen die Einschleppung von Viehseuchen; 2. durch Erhebung der Viehsteuern.

3. durch Aufhebung der Hölle auf Futtermittel? Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um den Beamten und Unterbeamten, sowie den in hoher Befolgung stehenden Angehörigen der Reichsverwaltung einen Ausgleich zu schaffen für die nachteiligen Folgen der herrschenden Fleischsteuerung auf ihre Lebenshaltung?

Wit zur Debatte steht die Interpellation der Abgg. Albrecht und Gen. (Stell. Sp.).

Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um der notorischen Teuerung der notwendigen Lebensmittel, insbesondere des Fleisches, die zu einer schweren Kalamität für den größten Teil des deutschen Volkes geworden ist, entgegenzuwirken? Auf die Frage des Präsidenten erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky:

Ich bin bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Zur Begründung der Interpellation Abg. nimmt das Wort

Abg. Dr. Wiemer (Stell. Sp.):

Die Fleisch- und Viehpreise sind jetzt wesentlich höher als im Durchschnitt des letzten Jahres. Es sind seit 1896 im Durchschnitt gestiegen die Preise für Rindfleisch um 28,4 für Schweinefleisch um 40,8, für Kalbfleisch um 89 und für Hammelfleisch um 92 Prozent. In Berlin beträgt die Steigerung sogar 90 Prozent für Rindfleisch, für Kalbfleisch 41 und für Hammelfleisch 90 Prozent. Die Voraussetzung der Regierung, daß die Teuerung vorübergehend sein würde, habe sich nicht erfüllt; in anderen Ländern sind die Durchschnittspreise wesentlich geringer, als bei uns. Nun hat sich ja in den letzten Monaten ein geringes Sinken der Schweinepreise geltend gemacht, und der Abg. Stauffer hat das sogar schon zum Gegenstande einer Interpellation machen wollen. Ich bedauere es sehr, daß diese Interpellation nicht eingebracht ist. Sie würde recht begründend sein für die Anschauungen in den agrarischen Kreisen. Sie vergessen ganz, daß ein Rückgang der Schweinepreise sich um diese Zeit alljährlich wiederholt, weil die Ferkel zum Jahresabschluss zur Verkaufung der Ferkel zu mehr Geld brauchen und darum mehr verkaufen. Die jetzige Teuerung wird als schwere wirtschaftlicher Notstand allgemein empfunden. Das beweisen ja die zahlreichen Eingaben an das Haus und die Regierung, die Wünsche der Handelskammern usw. Der Fleischkonsum ist in denselben Maße zurückgegangen, wie die Fleischpreise gestiegen sind: 1896 betrug der Durchschnittskonsum auf den Kopf noch 20,88 kg., heute beträgt er nur noch 18,40 kg. Sehr eigenartig ist es, daß das ausländische Fleisch in der Gesamtwirtschaft als „gesundheitsförderlich“ bezeichnet wird, daß aber die Warenvermehrung des Fleischkonsums fortgesetzt beobachtet und es auch für den Fall der Rohmaterialien nicht entbehren will. Die mittleren und unteren Beamten leiden unter der Teuerung ganz besonders, und deshalb wäre jetzt eine Teuerungsmäßigung oder eine Preisdämpfung durchaus nötig gewesen. Ein verbeizterter Hühnerkopf mit 900 Mark Gehalt und 270 Mark Wohnungsgeld, außerdem noch allem im Durchschnitt 717 Mark im Jahre für Lebensunterhalt ausgeben. Eine denkende Beamtenschaft wäre für das Reich gerade ein Unheil.

Die Ursachen der Fleischteuerung sind zum Teil genaugen hin zu verfolgen auf das höchste Ereignis 1904, aber zum wesentlichen Teil doch wohl darauf, daß die heimische Fleischproduktion für die stets wachsende Bevölkerung nicht ausreicht. Allerdings hat bei uns der Großgrundbesitz nicht den entsprechenden Anteil an der Viehzucht, den er eigentlich haben sollte. Ganz haben die kleineren und mittleren Landwirte das Vieh zu wenig, um die heimische Fleischproduktion zu decken, aber ihre Vermehrungen haben sich nicht ausreichend erwiesen, und es bleibt nichts anderes übrig, als die Grenzen zu öffnen, wenn wir die Fleischversorgung nicht dauernd in Deutschland haben wollen. Man sage die Agrarier, die Gewissheit an der fehlenden Kalamität wegen die Viehzüchter und Fleischer. Das trifft nicht zu, denn wenn man sich an dem Stand der Statistik bemerkt, daß gerade in dieser Zeit der Teuerung die meisten Viehzüchter besonders unter den Fleischer geworden sind. Und was den Viehzüchtern anlangt, so ist es leicht in der Lage, auf ganz kurze Zeit die Preise herabzusetzen, aber nicht drei Jahre lang. Überdies haben die so genannten Kämpfe auf den Viehmarkt doch recht schädlich zu der Viehzucht geführt für den Viehmarkt, denn sich die Rechte immer rühmt. Neben der Viehzucht trägt die Viehzucht an der Teuerung die Schuld, die Fleischsteigerung. Man laßt allerdings die Agrarier, im einzelnen Sinne behaupten, daß sie Viehzüchter sind; aber dem widersprechen doch die Tatsachen. Die Viehzüchter, unter denen ausländisches Fleisch bei uns eingeführt wird, sind dreierlei Art, das ist in den meisten Fällen die Viehzucht von Schweden, Dänemark, Norwegen.

Was von unserer Seite wird anerkannt, daß die deutsche Viehzucht gegen die Einfuhr von Schweden aus dem Ausland geschützt werden muß, aber die weiteren Maßnahmen müssen nicht den Schweden vorbehalten, sondern der deutschen Viehzucht die Fleischkonsum zu deckern. Die Viehzüchter sind durch uns unerschützt, und trotzdem das Viehkonsumsland das Vieh nicht zu sich zu nehmen erlaubt. In England, das sehr viel Vieh aus dem Ausland bezieht, ist bei einer Einfuhr von 100 Millionen Rindern auch nicht ein einziger Fall von Viehseuchen bekannt zu verzeichnen gewesen. Nach unserer Meinung ist die Viehzucht in Deutschland durch den Schutz der Viehzucht der Viehzüchter auf Futtermittel, indem sie der Viehzucht treibenden Bevölkerung die Viehzucht ihres Viehs außerordentlich erschweren worden. Was nicht der Viehzüchter ein höherer Viehpreis, wenn die Produktionskosten sich heben! Zur Abhilfe ist nicht die Erhebung der Grenzen unter Aufrechterhaltung von Schutzmaßnahmen gegen die Viehzüchter. Im Ausland, in Schweden, Dänemark und Norwegen sind Viehseuchen vorhanden, aber man hat sich jetzt wegen der hohen Einfuhrpreise nicht auf den Export ein-

gerichtet. Daß man selbst auf der rechten Seite anders denkt, als die Agrarier, beweist das Verhalten des Vorstandes der rheinisch-westfälischen Landwirtschaftskammer. Bedauerlich ist, daß die verbündeten Regierungen, vor allem die preussische, trotz des Notstandes bisher unthätig die Hände in den Schoß gelegt haben. Ich will auf die Tätigkeit des früheren Ministers von Boddies nicht eingehen, sondern nur sagen: Er war einseitiger Vertreter agrarischer Interessen, während er als Staatsminister mit verantwortlich für das Gesamtwohl war. Wie die Brillanten, die er bei seiner Verabschiedung zum Kronenorden bekommen hat, funkeln, so wird auch die Wirtschaftspolitik des Herrn von Boddies noch lange zurückbleiben. Sie wird vom deutschen Volke nicht vergessen werden. (Sehr gut links.) Verantwortlich ist uns einzig und allein der Kanzler, der ja gleichzeitig preussischer Ministerpräsident ist, und mit ihm trägt die Verantwortung die gesamte preussische Regierung, in deren Mitte auch ein Mann sitzt, der bereits 1899 als Oberbürgermeister auf dem Städtetag erklärte, daß eine schleunige Abhilfe erforderlich sei. Selbst national-liberale Zeitungen wie die „Königliche Volkszeitung“ (Große Zeitung) haben zugegeben, daß die Regierung unbedingt etwas hätte tun müssen; durch ihre jetzige Haltung treibe sie, so sagt die „Königliche Zeitung“ — diese meine ich, fordern auch — eine große Klasse des Bürgertums in die Arme der Sozialdemokratie. (Hul hul rechts.) Eine Politik, die die Lebensmittel verteuert, die zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch führen kann, ist nicht geeignet, eine ruhige Entwicklung zu gewährleisten. Wir brauchen eine wirkliche Wollpolitik, die nicht einseitige Interessen begünstigt, sondern im Einklang steht mit den beiden Schichten des deutschen Volkes. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Scheidemann (Soz.):

begründet hierauf die sozialdemokratische Interpellation. Der Minister von Boddies hat allerdings feierlich erklärt, die Fleischsteuerung werde nicht lange anhalten; später hat er dann aber gesagt, daß er diese seine Behauptung nicht bekräftigen könne. (Hört!) Wie die Herren von der Rechten die Fleischsteuerung bedauern zeigt eine „schmerzliche“ Ausrufung eines ihrer Führer, der so sagte: „Ehen Sie Rindfleisch, meine Herrchen! Solcher gibt's wieder Eisen!“ Daß der Reichskanzler vier Wochen gebrüllt hat, um unsere Interpellation zu beantworten, kann das Ansehen der Regierung nicht erhöhen. Die Fleischsteuerung hat eine Döner erreicht, die nach im vorigen Jahre nicht ausbleiben würden. Der Fleischkonsum ist in enormer Höhe zurückgegangen. Gleichwohl gibt es Leute, die sich nicht scheuen, die Fleischsteuerung auf den rasch gehenden Viehmarkt zurückzuführen; das tut selbst ein Orator des „Königlichen“ Zentrums! Dabei ist die Einkaufspreise des Fleischkonsums durch eine große Reihe von Gewerkschaften amtlich attestiert. In den letzten Tagen sind die Preise allerdings etwas zurückgegangen; aber das ist nur eine optische Täuschung, denn in jedem Herbst pflegen sie um ein Heines zu sinken. Die Preisobergrenze hat sich für Schweinefleisch für das in höher 192 Pf. pro kg. zahlte, 198 Pf. bezahlt. (Hört!) Die deutschen Viehzüchter sind nun einmal nicht in der Lage, den Fleischbedarf zu decken. (Hört rechts!) Das ist aber nicht wahr. Sie sind dazu nicht in der Lage — leider nicht; wir möchten, sie könnten es. In Schweden, den harten Taktbestand zu verzeichnen, hat es nicht gefehlt; das Material, das der Vieh zu den Viehweiden vorfindet, hat, selbst an Verderbung alles Mögliche. Die Viehzüchter des Bundes der Landwirte sind ganz hienach. (Hört!)

Die Kontrolle für Viehzüchter ist eine Todbeschränkung der preussischen Landwirtschaftskammer und arbeitet in rein agrarischen Sinne, mit bestimmten Rollen. Es wird dafür gefordert, daß bestimmte Anrechte an bestimmten Stellen gemacht werden, so daß die Viehzüchter etwas finden, und dann heißt es: Seht, die Preise gehen schon zurück! In diesen arabischen wirtschaftlichen Angelegenheiten ist nur die agrarische preussische Politik schuld. Das Zentrum meint das Volk heute gerade so aus, wie vor Jahren. Nur die Viehzüchter sind es, die eine andere geübt werden. Früher lauter man den Viehzüchtern an der Landstraße auf, heute rauft man das ganze Volk auf „schöne“ Art aus! (Beifall rechts.) Das deutsche Volk wird durch die Anarchie über 100 Millionen ausgeplündert. Will man das Schicksal vorläufig bekräftigen, so müssen die Grenzen sofort für fremdes Vieh und gefundenes Fleisch geöffnet werden! Im Ausland ist noch genug Vieh vorhanden. Daß auch dort Viehmanne herrsche, wird uns nur vorzuziehen. Das Vieh der Viehzüchter, das gegen unsere Forderung auf Kosten der Grenze aufgehoben wird, ist die Viehzüchter. Und dabei ist kein Vieh zu verkaufen wie das deutsche Vieh. (Hört rechts.) Das beweist das holländische Viehkonsum. Im Jahre 1899 war ein Drittel unserer Viehkonsums verbraucht, am 15. November dieses Jahres hatten wir bereits 31 an Markt- und Fleischpreise veräußert Gemeinden mit 30 Hufen und die Schweinefleisch einseitig der Schweinefleisch herrsche in 801 Gemeinden mit 2880 Hufen. Nur Ausland ist noch schlimmer daran. Es ist die Grenze gegen andere Länder hehren, mühten diese eigentlich über Grenzen gegen uns herren. (Hört rechts.) Wie die Maßnahmen, die angeblich aus Gesundheitsgründen getroffen sind, dienen im Grunde genommen nur der Viehzüchter. (Hört rechts links.) Was für einen Preis hat es denn, wenn gar nicht Vieh in arabischen Viehzüchtern Weise gegen das ausländische Vieh hergeholt? Nehmer verkauft einige Hufe aus Frankreich der „Deutschen Landwirtschaft“, worin u. a. von holländischen Viehzüchtern die Rede ist. Die Viehzüchter nach Deutschland liefern. Wenn wir alle die als Viehzüchter bezeichnen wollen, denn — natürlich zufällig — Wasser in die Vieh gelassen ist. (Beifall links.) Dann ist die Grenze bei uns bis weit hinein in hohen Stellen. (Beifall links.) Ich will keine Namen nennen, die Herren werden schon wissen, won ich meine. (Beifall links.) Auch in Bezug auf die Vieh der Viehzüchter bei uns nicht immer die größte Reinlichkeit. Gut daß ein wissenschaftlicher Führer in einem bescheidenen Maß selbst geschrieben: Meine Gurren hat treu wie die Hunde, aber drecks wie die Schweine. (Beifall links.) Wer es war, will ich nicht sagen, die Viehzüchter des Reiches heißt: Wie Herr Viehzüchter von Semmerberg die Viehzüchter setzen, was sie tun konnten, sie haben mit Herrn Vieh geschickelt. Am Ende für die Viehzüchter des arabischen Viehkonsums beruht man sich auf das Vieh von Einzel. Einzel ist mein Viehzüchter, aber das Vieh ist ein Viehzüchter, wie Vieh nicht, was davon noch ist. Vieh ist jedoch an, alles sei wahr, so beweist das daß nur die Viehzüchter des Viehkonsums, der nicht nur die Arbeitskraft ausbeutet, sondern auch das Viehkonsums auf den Vieh ausbeutet.

Wiederum ist es bei uns im Vieh Vieh bestellt, wie die Viehzüchter deutschen Viehkonsums wegen Viehkonsums bekräftigen. Wegen 995 Hufe sind 30 Jahre 2 Monate 20 Tage Viehkonsums verzeichnet. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Ein Artikel der „National-Zeitung“ stellt einen interessanten Vergleich zwischen der Viehkonsums Deutschlands und Viehkonsums an. Dieser Artikel bestätigt lebhaft, was ich sage,

daß die ganze englische Bevölkerung längst aufgefressen sein müßte, wenn tatsächlich das ausländische Vieh so verkauft wäre, wie es dargestellt wird, denn die Einfuhr ist in England weit größer als bei uns. Auch Büttel Dohrenlohe war der Viehzüchter, daß die hohen Viehpreise das Volk schädigen, aber es ist den Agrariern gelungen, die damalige Regierung für sich zu gewinnen. Das geht aus den Memoiren des Fürsten deutlich hervor. Nicht allein das Vieh, sondern alle Lebensmittel sind infolge ungesetzlicher agrarischer Erhebung teurer geworden. Ein solches System muß schließlich zusammenbrechen. Der Abg. Stauffer lagte neulich über die sinkenden Viehpreise. Sein Vorgänger, der National-liberale Vieh, hat offen erklärt, daß er sich freuen würde, Viehkonsums abzugeben zu werden, um an dem Zustandekommen des Viehkonsums mitzuwirken, wodurch sich sein Einkommen glänzend gehalten würde. (Hört! Hört! und Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die Agrarier sind unerschütterlich. Es ist charakteristisch, daß sogar Herr Gump zur Vernunft gelangt hat. (Beifall links.) Auch Herr Brandt hat eine zeitweilige Aufhebung der Vieh empfunden, bis er dann infolge eines Artikels der „Königlichen Volkszeitung“ umgefallen ist. Ebenso war Herr Gerold zu Agraristen bereit, und Herr Trimborn hat sogar in öffentlicher Entschuldig in Köln in der Sozialdemokratischen Versammlung auf dem Vieh geschlagen. (Beifall links.) Ich möchte nur, daß er auch hier auf den Vieh schlägt. Er hat dort gesagt: wenn die Viehzüchter nicht hilft, dann müssen andere Maßnahmen ergriffen werden. Der Vieh der Viehzüchter hat auch einmal eine Grenze. Die Viehzüchter des Herrn Trimborn, die „Königliche Zeitung“, hat gleichfalls vor der einseitigen Interessenpolitik gewarnt. Sie schreiben jetzt alle Schuld auf Herrn von Boddies. Ich will von ihm nicht sprechen, nachdem er als „Vogelzug“ gegangen ist. (Beifall links.) Aber vergessen Sie nicht, daß Sie die ganze Viehkonsumspolitik des Herrn von Boddies mitgemacht haben, und daß seine Tünden Ihre Tünden sind. Die Viehzüchter haben jetzt plötzlich für warmes Herz für die kleinen Beamten entdeckt; aber wer ist denn an der agrarischen Viehzucht im Hause schuld? Das sind gerade die Viehzüchter, denn wenn es sich um die Viehzüchter würde einem Agrarier und einem Sozialdemokraten handeln, haben sie sich ihre Stimmen dem Agrarier gegeben. Herr Viehzüchter hat uns neulich erzählt, wie sein Vorgänger durch das Viehkonsums gehen mußte; und ich bitte den neuen preussischen Viehkonsumsminister dringend, sich nicht zu bewegen unter das Viehkonsums, (Beifall bei den Sozialdemokraten; Unruhe und Lachen rechts.)

Staatssekretär Graf von Posadowsky:

Ich habe im Namen des Reichskanzlers folgende Erklärung

abgegeben. Redner dankt sodann die Erklärung, welche lautet:

Die mit Unterbrechung von wenigen Monaten seit mehr als Jahresfrist zum Nachteile der Bevölkerung herrschende Fleischteuerung ist von den einzelnen Landesregierungen mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Sie haben Maßnahmen unter Berücksichtigung der zahlreichen Vorschläge von Viehzüchtern, Viehkonsums, von Honoratioren, von Vereinen und vielen Einzelpersonen geprüft, wie dieser Teuerung ohne Gefährdung anderer, gleich wichtiger allgemeiner Interessen abgeholfen sei.

Was zunächst die von diesen Seiten als wirksamstes Mittel zur Bekämpfung der Teuerung bezeichnete Aufhebung der Einfuhr von lebendem Vieh und von Fleisch aus solchen Ländern anlangt, deren Grenzen für diese Einfuhr ganz oder zum Teil geschlossen sind, so hat eine eingehende Revision der veterinärpolizeilichen Grundlagen dieser Anordnungen zu folgendem Ergebnis geführt: Für die

an der Südgrenze des Reiches gelegenen Bundesstaaten

Baden, Königlich Sachsen, Württemberg und Posen kommen in erster Linie die anliegenden Staaten Oesterreich-Ungarn und die Schweiz in Betracht. Aus diesen Staaten ist die Einfuhr von Vieh aller Art völlig unbeschränkt. (Hört, Hört rechts.) Außerdem dürfen aus Oesterreich-Ungarn Schafwölfe und Schafschafe nach allen Richtungen, vorzugsweise einseitig, und veterinärpolizeilich überwachtes Schafschaf, ferner jährlich 80 000 Schafschafwolle nach einigen an der bamerischen und holländischen Grenze gelegenen Schafschafwolle eingeführt werden. Aus der Schweiz ist die Einfuhr von Viehkonsums gestattet. Eine noch weitreichendere Zulassung von lebendem Vieh ist schon deshalb möglich, weil in Oesterreich-Ungarn große Viehkonsums herrscht, wobei die Zulassung von Viehkonsums abgenommen und die Einfuhr von Viehkonsums auf ganz geringe Mengen beschränkt hat. Ebenso ist in der Schweiz ein Ueberfluß an Viehkonsums oder Schafschafwolle nicht vorhanden. Von anderen Ländern kommen für die Einfuhr über die Südgrenze des Reichs nach Italien, Rumänien, Serbien und Bulgarien in Frage kommen. Aus Italien kann Viehkonsums und Viehkonsums aller Art, aus den anderen Staaten subveneries Viehkonsums aller Art eingeführt werden. Eine weitere Wiederrücknahme des Viehkonsums in diesen Staaten gegenüber aus veterinärpolizeilichen Gründen ist angeht.

Nach Dänemark

bedenkt es sich, namentlich für Viehkonsums, in der Hauptsache um die französische Grenze. Für die Einfuhr von Viehkonsums aller Art aus Frankreich bestehen keine Beschränkungen. Die Zulassung von lebendem Viehkonsums ist Frankreich gegenüber besonders sorgsam geprüft worden, mußte aber außer Bedacht bleiben, weil dort und namentlich auch an der Grenze gegen Deutschland die Viehkonsums und Viehkonsums in geschlossenen dem Kaufmann herrscht.

Für Preußen,

abgesehen von der bereits dorthin behandelten Grenze gegen Oesterreich-Ungarn und für diejenigen Grenzstaaten, welche an der Verwaltung und Bekämpfung der Viehkonsums unmittelbar interessiert sind, greifen folgende Verbindungen Platz:

Aus England darf subveneries Viehkonsums von Viehkonsums und Schweinen und außerdem nach dem obersteinsten Viehkonsums ein Viehkonsums von mindestens 2500 Stück lebenden Viehkonsums eingeführt werden. Eine Erweiterung dieser Einfuhr ist im Hinblick auf den Viehkonsums in England nicht möglich. Aus Dänemark ist die Einfuhr von lebendem Viehkonsums, aus Dänemark, Schweden und Norwegen die Einfuhr von Viehkonsums von Viehkonsums und von subveneries Viehkonsums aller Art, aus den Niederlanden die Einfuhr von Viehkonsums aller Art gestattet, ebenso aus Großbritannien, das für die Einfuhr lebenden Viehkonsums gegenwärtig einen Ueberfluß an Viehkonsums aufweist. Viehkonsums Dänemarks, Schwedens, Norwegens und der Niederlande bei der Bekämpfung der Einfuhr lebenden Viehkonsums ebenfalls den Viehkonsums einseitiger Prüfung gebildet. Für die Einfuhr leben-

den Viehes aus Ländern, welche nicht unbedingt feuchtfrei sind, ist erprobungsgemäß eine unmittelbare und kaum zu vermeidende Gefahr verbunden, daß die Seuchen im Wege der Eisenbahn- und Gendarmenverkehrs auch in das Inland verfrachtet werden. (Sehr richtig! redt.) Der Seuchenschutz im Inlande hat aber gezielte Maßnahmen des Vieh- und Wachtviehs zur Folge, welche eine wesentliche Stärkung der Viehpollizei herbeiführen können. In einem Lande, welches bisher noch nicht 5 Prozent Fleischbedarf vom Auslande bezogen hat, fällt diese Erzeugung besonders schwer ins Gewicht. Der Zulassung lebender Rindviehs aus den Niederlanden haben wir dem zunächst beschleunigten Bundesrat Besuchen wegen der in Luxemburg und Belgien herrschenden Maul- und Klauenseuche, deren Verhütung in die Grafschaft Limburg in der Nähe der preussischen Grenze bereits hineingeführt hat, und deren weitere Verbreitung in den Niederlanden zu befürchten ist.

ernte Bedenken

entgegen. Wegen der Einfuhr von Rindvieh aus Schweden schwächen Verbodungen, die zurzeit noch nicht abgeschlossen sind. Die Zulassung lebender Schweine aus den genannten vier Staaten kann aus veterinärpolizeilichen Gründen nicht erfolgen. Dagegen liegen hinsichtlich der Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen die nöthigen veterinärpolizeilichen Bedenken zurzeit nicht mehr vor.

Aufhebung der Verbote dieser Einfuhr

soll sobald erfolgen.

Die veränderten Regierungen haben ferner eine

Revision des Gebührentarifs

für die sogenannte Auslandsfleischbeschaffung in Rücksicht genommen, die zu einer wesentlichen Herabsetzung der Untersuchungsgebühren und damit zu einer Erleichterung der Einfuhr von Fleisch führen wird. (Hört! hört!) Neben diesen Maßnahmen gegenüber dem Auslande soll durch

Erniedrigung der Frachttarife

für den Versand frischen Fleisches im Inlande — zunächst innerhalb der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft — der Versuch gemacht werden, einen Ausgleich der örtlich sehr verschiedenen Preise innerhalb Deutschlands zu erleichtern. Auch Bayern, Sachsen und Altbayern sind grundsätzlich geneigt, solche Erleichterungen einzutreten zu lassen. (Hört! hört!) In einer Herabsetzung oder Festsetzung der Vieh- und Fleischzölle werden sich die veränderten Regierungen nicht entschließen. (Zustimmung redt.) Diese Zölle, wie sie sich durch den Abschluß von Handelsverträgen mit mehreren fremden Ländern geknüpft haben, halten sich weit unterhalb der Grenze, die von der großen Reichheit des Reiches bei der Verabschiedung des Zolltarifs als das Mindestmaß notwendiger Schutz bezeichnet worden ist, um einen Ausgleich der Produktionskosten und ein möglichst richtiges Verhältnis zwischen Produktionskosten und Preisen herbeizuführen. Ein Rücktritt an den fordern ist in Kraft getretener Zolltarife würde die Reichheit der inländischen Produktion erschüttern und sie weitwärts rückwärts schieben, als eine vorübergehende Ermäßigung der Zölle den Verbrauchern nützen könnte. (Zustimmung redt.) Was die

Rolle als Futtermittel

betrifft, so ist ein großer Teil der Futtermittel, insbesondere Getreide, Mehl, Kleinfuttermittel, Malzkeime, Schlempe und Pulpe, Cellulose, Cellulosemehl u. dergl. überhaupt nicht mit Vieh belegt. Der Roll als Futtermittel hat durch die Handelsverträge gegen früher eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Hinsichtlich der letzten Bodenerzeugnisse, die neben ihrer sonstigen Verwendung auch als Futtermittel dienen, scheint es nicht anlässlich, durch zeitweilige Herabsetzung der Zölle das durch die Handelsverträge mit großen Schwierigkeiten festgesetzte Verhältnis der Zölle der verschiedenen Erzeugnisse auch nur vorübergehend zu ändern. Die

Verhütung einer Fleischsteuer

ist nicht so sehr vom Auslande, als vielmehr in erster Linie von einem Anstehen der heimischen Viehzucht zu erwarten. (Zustimmung redt.) Hat diese bisher schon mehr als 95 Prozent des deutschen Fleischbedarfs gedeckt, so sieht zu hoffen, daß es die geringen wird, unter dem bestehenden Zollschutz auch noch größeren Anforderungen gerecht zu werden, wenn ihr die unentbehrliche Sicherheit gegen die Einschleppung von Seuchen auch ferner gewährt wird. (Zustimmung redt.) Ob und inwiefern es Geboten sein wird, die

wirtschaftliche Lage gering besoldeter Beamten

im Hinblick auf die wertvolle Lebenshaltung zu verbessern, und ob gegebenen Falles die finanziellen Verhältnisse des Reichs eine solche Verbesserung gestatten werden, ist zurzeit Gegenstand enger Prüfung. (Beifall.)

Preussischer Landwirtschaftsminister von Arnim:

Da ich erst vor kurzem in diesen mit vollständigem Freundes Wirkungsbereich eingetreten bin und mit jeder parlamentarische Schaltung steht, so darf ich wohl bei meinem ersten Erscheinen vor dem hohen Hause um ein reiches Maß von Rücksicht bitten. Die Erklärung des Reichstages, die Ihnen eben vorgelesen wurde, ist ja auch in ihrem Ausdrucksgehalt so klar gehalten, daß mir nur noch wenig zu sagen übrig bleibt.

Die Fleischnot, die bestehende Fleischsteuer hat ihre Ursachen einmal in der Viehzucht, die ich durchaus zugere, und zweitens in der steigenden Spannung zwischen den Vieh- und Fleischpreisen. Ich gehe zunächst auf die Viehpreise ein, um deren Ursachen festzustellen.

Die allgemeine Ursache, daß die hohen Viehpreise

kurzweg seit 1904 sich geltend machen, ist doch nur in beschränktem Maße richtig. Sie trifft zu in bezug auf die Schweine, nicht in bezug auf das Rindvieh und andere Viehhaltungen. Die Zahl der Schlachtungen hat in bezug auf die letzteren vielfach sogar zugenommen, bei den Schweinen ist allerdings eine starke Abnahme zu verzeichnen; und diese Abnahme der Schweine-schlachtungen ist die Ursache der jetzigen Viehnot. (Der Minister ist in den Einzelheiten zum Teil sehr verständlich.) Außerordentlich verhängt wird dieser Viehnot dadurch, daß im Auslande zum Teil wahrscheinlich ähnliche Verhältnisse herrschen wie bei uns, und daß infolgedessen die Einfuhr bei uns abgenommen hat. Es ist auch ganz richtig, daß von uns aus ein ziemlich starker Export an Hammeln nach England stattgefunden hat; er beläuft sich auf beinahe 100,000 Stück.

Der außerordentliche Anstieg der Schweineproduktion ist darauf zu erklären, daß einmal die Kartoffelernte im Jahre 1904 besonders reichlich war, und daß ferner die Schweinepreise in den Jahren 1903 und 1904 so gering waren, daß sie in der Folgezeit eine Einschränkung der Schweinehaltung herbeiführten.

Die Schweinehaltung

ist ja an sich nicht so notwendig wie die Rindviehhaltung; sie hängt wesentlich von der Konjunktur ab. Eine Statistik, die sich auf mehrere Jahre erstreckt, ergibt, daß die Schweinehaltung ganz regelmäßig in Perioden von zwei zu zwei Jahren zunimmt und abnimmt. Die Viehdifferenzen betragen dann durchschnittlich 20 Prozent. Nur in den letzten beiden Jahren ist diese Differenz wesentlich gestiegen; sie beträgt im Durchschnitt sogar 40 Prozent, und auf das letzte Jahr allein berechnet sogar 45 Prozent. (Reichstagspräsident Herr Hilow dreht den Kopf.) In den letzten 14 Tagen ist der Preis für Schweine bereits wieder um 20 Mark gefallen (Hört! hört! redt.). Der Preis für Ferkel ist sogar um die Hälfte gefallen, weil die Schweineproduktion immer mehr zugenommen hat. Daß die Schweinepreise wieder auf das alte Niveau fallen, wie vor dem Zwangsjahr, ist nicht wahrscheinlich und im Interesse der Landwirtschaft auch gar nicht zu wünschen (Hört! hört! links).

Trotzdem haben die Regierungen sich die Frage vorgelegt, ob und in welchem Maße übertriebene Maßnahmen ergriffen werden können. Sie haben ja die Erklärung des Reichstages abgelehnt. Ich habe vor einer Reihe von Jahren einmal an der Hand sehr eingehender Untersuchungen festgestellt, daß die Landwirte überall bei der Viehhaltung mit einem

sehr hohen Defizit

arbeiten. (Der Redner wird immer unverständlicher, wiederholt ist minutenlang kein Wort zu vernehmen.) Es ist immer bekannt worden, daß der Fleischkonsum ganz außerordentlich abgenommen habe und daß die ärmere Bevölkerungslagen nicht mehr in der Lage wären, sich das nöthige Fleisch zu kaufen. Nach der Reichstagsstatistik kommen im Jahre 1904 auf den Kopf der Bevölkerung 49,00 Kg. und im Jahre 1905 48,72 Kg. Fleisch, also nur eine Konsumtion in dem ganzen Jahre von 0,3 Kg. Die Statistiken der anderen Länder sind leider nicht so genau wie die unsrigen. Einer der bedeutendsten Nationalökonomien gibt an, für England 66 Kg., für Frankreich 55 Kg., für Dänemark 34,5 Kg., für Belgien 30 Kg. Sie sehen also, daß nur England einen etwas größeren Fleischverbrauch hat als Deutschland, doch sonst überall ein anderes Land annähernd an Deutschland heranreicht. Vorals ist es mit der Behauptung, daß die ärmere Bevölkerung nicht mehr in der Lage sei, sich mit dem notwendigen Fleisch zu versorgen.

Der Landwirtschaftsminister geht dann auf die vorgeschlagenen

Mittel der Abhilfe

ein. In den letzten Jahren ist es dank der Grenzsperrung und dank der veterinärpolizeilichen Maßnahmen die Maul- und Klauenseuche in Deutschland zu unterdrücken. Man hat auf das Beispiel Englands hingewiesen, das beweist, daß man ohne Seuchenplage die Grenzen öffnen kann. England bezieht aber eine Exporte, die ist nur für und wieder aufgehoben worden. Die Seuchen würden unserer Viehzucht Hunderte von Millionen kosten. Im Jahre 1904 hat unsere einheimische Viehzucht 97 Prozent unseres Gesamtbedarfs an Fleisch gedeckt. Derselbe Satz ist in den letzten Jahren auf 95 Prozent gefallen. Diese kleine Verminderung hat aber nichts zu sagen. Nur wenn dieser Grenzschutz, der sich vor uns befindet, weicher erhalten bleibt, wird unsere Landwirtschaft in der Lage sein, an der Verdrängung des Volkes weiter mithelfen. Ein gesunder Viehstand ist das Fundament der deutschen Landwirtschaft. Wer aus eigener Erfahrung weiß, welche außerordentliche Schädigung die Maul- und Klauenseuche bringt, der wird unsere Viehhaltung in diese Gefahr nicht bringen wollen. (Sehr richtig! redt.) Der Abgeordnete Bismarck hat erwidert, daß wie auch jetzt noch ziemlich hart unter Maul- und Klauenseuche zu leiden hätten. Wir haben allerdings noch einzelne Herde, und es hat leider Gottes den Anschein, daß die meisten dieser Herde wahrscheinlich immer bleiben werden. (Beifall! Hört! hört! links.) Wir haben aber jeden Grund, uns zu freuen, daß wir die Seuche auf dieses Minimum beschränkt haben.

Nun zur

Einführung fremden Viehs!

Wir haben das bisher nur gerundet der Not gehorcht, nicht dem eigenen Triebe, nur lassen Schweine und Rindvieh in beschränkter Zahl herein. Was Rindvieh lassen wir das Vieh in ein Gebiet einführen, das von ausländischen Seuchen umgeben ist, nämlich Oosterschelde, wo also die veterinärpolizeilichen Vorkehrungen genau befolgt werden können. Das ist ein Opfer, das die Landwirtschaft hat bringen müssen. Aus Dänemark lassen wir Vieh herein, weil Dänemark infolge seiner fast isolierten Lage gegen Einseitigkeiten von Seuchen fast vollständig geschützt ist. Man fordert fortwährend die Öffnung der holländischen Grenzen. Wir haben aber längst vorgeschrieben bei der starken Verlesung von England und Belgien, daß über kurz oder lang auch Holland derselben sein muß. Die holländische Schweine sind deshalb besonders gefährlich, weil in einzelnen Bezirken Hollands die Schweinepest herrscht; und weil wir in Deutschland von Schweinepest gerade fast vollständig frei sind. Uebrigens würde mit der Öffnung der Grenzen die Fleischsteuer auch nicht anheben, da unsere Viehhaltung ganz unter derselben Zwangsjahre zu leiden haben wie wir. (Hört! hört! redt und Widerspruch links.) Sie sind lehnemwegs besser daran. Auf ein Mittel möchte ich noch aufmerksam machen, das ist

die Selbsthilfe.

Sie wissen, in welchem ausgedehntem Maße die Landwirte, obwohl sie räumlich sehr weit auseinander wohnen, von diesem Mittel Gebrauch machen. Ich nenne nur die Molkereigenossenschaften, die An- und Verkaufsgenossenschaften. Wenn man das in Betracht zieht, fällt es auf, daß die holländische Bevölkerung von diesem Mittel, die Spannung zwischen Viehpreisen und zwischen Fleischpreisen heranzubringen, so wenig Gebrauch macht. (Sehr richtig! redt.) An dem Fleischbeizungsrecht hat die Landwirtschaft kein Interesse.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Man hat in der Presse daran erinnert, daß ich bei Gründung einer deutschen Landwirtschaftsausstellung gelagt habe,

Tabakriebe und Landwirtschaft

wären aufeinander angewiesen. Ich sehe auch heute noch auf diesem Standpunkte. Ich möchte hier aber ausdrücklich, daß die holländische, drohende Art eines Teiles der Presse gelegentlich der

Fleischnotfrage wohl geeignet ist. Dieses Zusammengehörigkeit gefühlt völlig zu unterbreiten. (Beifall! Zustimmung rechts und Unruhe links.) Die holländische Bevölkerung möchte ich aber noch darauf aufmerksam machen, daß mit jedem Jahre ein Stück Kapital vom Lande in die Städte kommt in Gestalt der großen Masse von Arbeitern, die das Land mit unzähligen Horden anfragen hat. Wenn wir der Landwirtschaft nicht das nöthige Maß von Wohlthun entgegenbringen, werden wir auch zu keinem wirtschaftlichen Wohlstande kommen, und dieses Wohlthun möchte ich Ihnen als ein freies Gesetz legen. (Beifall! Hört! redt.)

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) wird Beantwortung der Interpellation beschlossen.

Abg. Gerstenberger (Zit.):

Ich will dem neuen preussischen Landwirtschaftsminister sein Lob im voraus spenden, wie es mein Freund Gerstenberger mit dem neuen Kolonialminister getan hat. (Beifall! redt.) Aber seinen Dankigungen wird man im großen und ganzen zustimmen können.

Von einer einzelnen Fleischnot kann heute eigentlich nicht mehr gesprochen werden, da die Preise in den letzten Tagen erheblich gesunken sind. Steigende Fleischpreise sind die naturgemäße Folge der wirtschaftlichen Entwidlung. Sprungschuß ungeheurer zunehmender Preise werden aber auch von der Landwirtschaft nicht gewünscht. Diese will nur Preise, die ihre Existenzkosten decken und den geringen Lohn ihrer Arbeit. Die Mittel der Interventionen würden gerichtet wirken; im Moment würden wohl die Preise sinken, später aber umso mehr steigen, da der Viehstand durch sie rauiert würde. Aber freilich, um willkürliche Abhilfe ist es den Herren ja auch gar nicht zu tun, sie wollen nur eine billige Wahlstation haben. (Sehr gut! redt.) und es ist immer leichter, an den empfindlichen Magen zu appellieren, als an den Verstand. (Sehr gut! redt.) Es ist unklar, hier von einem Interesse der Großhändler und Käufer zu sprechen. Die Viehproduktion liegt fast ausschließlich in den Händen der kleinen und kleinen Bauern. Aber gegen diese müßten die Leute nicht gern heben, daher müßten die Junker als Bonus dienen. (Sehr wohl! redt.) Gibt es eine einheitliche Fleischnot? Hat es eine Fleischnot gegeben? Eine Fleischnot, ja, die hat unweifellos bestanden. Aber eine Fleischnot, einen Mangel an Fleisch hatten wir nicht. In Speisart sind die Zölle seit 1901 durchaus herabgesetzt worden; und diese arme Gegend ist aber nicht die einzige, wo das geschehen ist. Es ist übrigens noch gar nicht gesagt, daß ein lehrer großer Fleischkonsum ein schmerzliches Zeichen für die Volksgelundheit ist; im Gegenteil, normale Leute sagen, daß gerade die Fleischnot für Kinder mit die Hauptursache der zunehmenden Nervosität sei. (Zurück! links) Allerdings gebe ich zu, daß sich zeitweilig in einzelnen Gegenden ein Mangel an Schlachttiere bemerkbar machte; aber heute ist auch das nicht mehr der Fall. Die Viehpreise, die Sie (links) vorschlagen, kommen mir gerade so vor, wie die Manier von Kindern, die eine in der Prüfung bestanden haben durch Kränzen und Reiten wieder zum Nichts bringen. Der Volkserziehung kann man gewiss keine Schuld an den jetzigen hohen Fleischpreisen heimsuchen, denn sie beträgt kaum 2 Pfennig pro Pfund; die Schlachttiere in den Städten ist oft sehr viel höher; und man bräutet doch, die reiche Millionäre Viehwälder hat den Antrag auf Aufhebung der Schlachttiere mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. (Hört! hört!) Joke können nicht ermahnt werden, denn sie sind für den Saug der heimischen Viehzucht unentbehrlich. Zum Teil tragen an der jetzigen Höhe der Fleischpreise die Schuld die Fleischbeizungsgebühren, und wie wären sie sehr damit einzuverleihen, wenn sie unterem früheren Antrage entworfen auf das Reich übernommen würden. Wollte man die Grenzen in dem Maße öffnen, wie es die Linde verlangt, dann würde unser ganzer deutscher Viehstand durch die Einschleppung von Seuchen rauiert werden. (Widerspruch links.) Die Herren Sie dem widersprechen? Früher hat die Maul- und Klauenseuche jährlich Millionen gekostet; seit wir aber den strengen Grenzschutz haben, ist sie in der ungewöhnlichsten Weise zurückgegangen. Inwiefern Sie auch durch den Zwischenhandel zum erheblichen Teil das Schweinefleisch bereinigt werden. Früher handelte der Produzent mit dem Viehhändler direkt, jetzt passiert erst jedes Stück Vieh die Stationen von drei bis fünf Zwischenhändlern, die alle verdienen wollen, ehe es zum Schlächter kommt. Aber dafür können Sie doch nicht die „Hungertoten Agitate“ verantwortlich machen. Wenn das Fleisch mit 20 Pfennig vom Viehhändler verkauft wird, so bekommt der Bauer noch nicht 10. Das Reich verdient den Viehhändler und der Zwischenhändler. Ich bitte die Regierung, sich nicht durch Schreier und Agitatoren drängen zu lassen, sondern die Dinge logisch zu prüfen. (Beifall! Hört! links.)

Das Haus verlegt sich

Personlich kommt

Abg. Heermann von Sonnenberg (Zit.):

Der Abg. Heermann hat unter Benutzung meines Namens hier ein Blatt des holländischen Wochenblatts wiedergegeben, wonach ich vor meinen Wählern gesagt haben soll: Inlere Bauern sind teuer wie die Hunde, aber dreißig wie die Schweine. Wer da trotz, in welchem guten Verhältnis ich zu meinen Wählern stehe, der wird diesem Blatt natürlich von vornherein keinen Glauben schenken; ich habe aber gegen diese infame Verleumdung den Schwur der Staatswohlthätigkeit angetreten und Herr Heermann kam der Verhandlung in starker Ja beizutreten. Wir hat ein Wähler mitgeteilt, daß ihn jemand das Wort mit dem Blatt zugesagt, und daß er diesen dann aufgefordert habe, er solle nur öffentlich die Sache verbreiten, er würde ihm dann den Oberboden stramm ziehen. (Zurück! links.) Diese Aufforderung richte ich an alle Vertreter dieser Verleumdung und natürlich auch an Sie, Herr Heermann, soweit Sie außerhalb des Hauses sind. (Sturm. Getreisel.)

Präsident Graf Balleskreus:

Es ein Mitglied des Reichstags diesen Sie eine solche Aufforderung auch außerhalb des Hauses nicht richten. (Geneute Getreisel.)

Nächste Sitzung: Mittwoch 1. Mr. (Fortsetzung der Besprechung der Interpellationen (siehe die Fleischnot).)

Schluss nach 11 Uhr.

Schmidt'sche Schirm-Fabrik
gegründet 1869
Tel. 3542. Paradeplatz, D 1, 3. Tel. 3542.
Schirme,
darunter viele Kinder-Regenschirme, mit kleinen Näh- und Webfehler, welche sich bei der Fabrikation herausstellen, geben wir zum Teil 66885
unter der Hälfte des normalen Preises.
Verlobungs-Anzeigen
belegt schnell und billig
Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekleidungs-Akademie
Zuschneider-Vereins, Frankfurt a. M.,
Neue Zeit 83.
Zuschneide-Lehranstalt
für Herren- u. Damengarderoben, Wäsche usw.
Allgemein beliebte Lehrmethode.
Neue Kurse jederzeit. Lehrplan prakt. Schnittmuster. — Lehrbücher zum Selbstunterricht.
Stellenzuweisungskostenlos.
68112 Die Direktion.
Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
Telephon 1281 m. b. H. Bureau D 1, 3
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher
Brennmaterialien
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung 68112

D 1, 13 Georg Eichenler D 1, 13
Fernsprecher 2164. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: Herrenhemden. 66635
Mitglied des A. L. G. m. Rahmt-Sparvereins.
Ruhrkohlen
engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechocoos für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Gasocoos, Eifern- und Braunkohlenbräunung, Anfeuerungsholz.
empfiehlt zu Lagerorten in ganz Deutschland.
J. K. Wiederrhold
Luisenr. ng 37. — Telephon 616

Stellen finden
In einem älteren Garten wird vom 27. Dez. an auf 4 Wochen ein herrlicher Kunst- und Wäcker gesucht.
Zu erfragen P 5, 4, 2, St. Vorderhaus.
Ein tüchtiger, fröhlicher Mann (nicht als Beruf) ist in einem Fleischwaren-Geschäft.
Christen unter Nr. 4884 an die Exped. d. Z.
Als Fleischwäcker wird ein tüchtiger Mann gegen 600. Lohn per 1. Jan. gesucht.
6617. I. 13, 4, 2, St.
Wäcker, das auf selbständ. suchen kann, auf 1. Januar bei hohem Lohn gesucht.
Zustellungsstelle 19, part. 6807

Lohns
wäscht
am besten

Gänsefett
ausgezeichnete Qualität
per Pfd. 1.40
Prima Fett-Gänse
besonders Gänsefett
T. Mayer, 4-5, 4-19-20

Kartoffeln
Liefer in billigen Preisen
Georg Fröhling
Wegau, Schießen, Str. 24



Pfaff-Weihnachts-Geschenk
empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

„Pfaff“-Nähmaschinen
welche mit den neuesten Verbesserungen versehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit unerreicht dastehen.

Reichhaltiges Lager bei:
Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis dem Theater.

Kinder-Nähmaschinen in jeder Preislage.

Ein schönes Geschäft

ist die beste Empfehlung dafür, wo die Natur die edelsten Stoffe in Form von **Wendehäutchen** hergibt. Diese sind die besten und die schönsten Stoffe, die es gibt. Sie sind leicht zu waschen und zu bügeln und halten lange Zeit. **Wendehäutchen** sind die besten Stoffe, die es gibt. Sie sind leicht zu waschen und zu bügeln und halten lange Zeit.

Stadt Nr. 150.
Veddi al-Drog, 2. rotem Kreuz
Th. von Gieseler, N 4, 12.
Königstr. 10 haben bei:
O. Hübner, K. Hübner, Hübner, D. Hübner,
Hübner, Hübner, Hübner, Hübner,
Hübner, Hübner, Hübner, Hübner.

Möbel
wird aufbewahrt und repariert
bei billigen Preisen und
mit der besten Ausführung.
J. Röhner, F 5, 7.

Hill & Müller
Mannheim * N 3, 11 * Tel. 576
Freiburg i. B., Kaiserstrasse 77 Teleph. 1254
empfehlen als

passende Weihnachts-Geschenke
Humpty Dumpty-Circus
Humpty Dumpty-Menagerie
Humpty Dumpty-Akrobaten-Circus
die amüsantesten u. lehrreichsten Spielzeuge.

Plasticine Interessantes Spiel für Kinder u. Erwachsene mit antiseptischem Knetstoff — **Plasticine**
Gummi- u. Celluloid-Spielwaren
Bälle, Figuren, Puppen, Puppen-Arme und Köpfe, Rasseln und Schwimmtiere, Puppen-Wasch-Garnituren.

Sandow's Zimmerturnapparate
Hanteln mit Holzgriff
Fuss- und Schleuder-Bälle.

Beliebte Geschenke für Herren
Gummschwämme, Necessaire, Haar- und Kleiderbürsten.
Toilette-Garnituren. — — — — — Automobil- u. Jagdstiefel.
Erstklassige Hosenträger.

Erwünschte Geschenke für Damen
Celluloid-Dosen für Haarnadeln, Puder, Seife, Zahnpulver
Celluloid-Bürsten, -Schuh-Löffel und -Knöpfe.

Praktische Geschenke für den Haushalt
Aufleger, Tischdecken, Wandschoner. 68.55
Wäsche-Wringmaschinen.

Frische Defen
neuester Konstruktion und
Emaillierherde
in großer Anzahl
Ph. J. Schmitt,
Bureau u. Lager, E 1, 16.

„ÖCH“
GEWINNCHANCEN
bietet die staatlich garantierte
GROSS-Geld-Lott-rie
Verlosungs-Kapital
von Millionen Mark
Fast jedes zweite Los
gewinnt.
Hauptgewinn ev. Mk.
600 000
300 000
200 000
100 000
80 000
70 000
65 000
60 000
55 000
50 000
Original-Lose einzeln, deutscher Reichstempel-Abgabe, empfehle zum Preis für erste Ziehung
Ganze Mk. 6 — Porto und
Halbe „ 3 — — — — —
Viertel „ 1.50 extra
gegen Nachnahme oder Vor-
weisung des Betrages. Bestel-
lungen spätestens bis zum
1. Dez. mber d. J.
(Ziehungsanfang)
zu senden an:
Gustav Spethmann
staatl. Lotterio-Einnehmer
Hamburg 433.

Wer sich für vorteilhaftesten Bezug guter, solider
Wagen u. Pferdendeckel
aller Arten in garantierten Qualitäten interessiert, verlange Offert. von
Heidelberger Sackfabrik
Schaefer & Ziegler
Deckenfabrik
Heidelberg
Baden. 4190

Empfehle meine Spezialitäten in
Hutzelbrod und Stollen
Leopold Mann
Bäckermeister
A 4, 22. A 4, 22.

Louise Bach
wohnt jetzt O 5, 3, 1 Treppe
(Goldbergerstraße). Eigene
Anfertigung vorläufig n. 1000
von 8 Uhr an unter Garantie
für zufriedenstellende Arbeit.
Jalousien und beste Arbeit.
Spezialität: Gesandheits-, Pa-
rtier, Kräfte- u. Englische
Dress-Taschen. Reparaturen.
Welchen schnell und billig.
Gelinge Referenzen. 4190

Pelzwaren.
Empfehle
alle Neuheiten in gediegener Ausführung.
Stolas in allen Preislagen. 67008
H 3, 19/20 Louis Müller H 3, 19/20
Jungbuschstrasse. Pelzhandlung Jungbuschstrasse.
Umarbeitungen — grüne Rabattmarken — billige Preise.

Wanderer
und Victoria-
Fahrräder
sowie noch
verschiedene
billigere Marken
Fahrräder mit und ohne Freilauf, Doppel-Übersetzung sowie Kettenlos
denkbar größte Auswahl, niedrigste Preise. 6-652
Nähmaschinen in allen Systemen.
mit tl. Reparaturen prompt und billig.
Tel. 3237 **Steinberg & Meyer N 3, 14.** Vertreter gesucht

Passende Weihnachts-Geschenke
Bietet meine grosse Auswahl erstklassiger
deutsch, französisch und englischer Parfümerien.
Neueste feine u. hochfeine Parfums, Sachets u. Seifen, Eau de toilettes, Zimmer-
Parfums, Eau de Cologne. 6-140
Bestes Fabrikat in
Haar- und Kleiderbürsten
Schlängel-
Eisenblech
Celluloid
Ebenholz
Bürsten
und
Kämme
Neuere moderne
Aufsteckkämmen u. Nadeln,
Pariser Haarschmuck.
Reise-Necessaires u. Rollen
Baucaire-Etuis mit besten
Instrumenten,
Flacons in Leder-Etuis,
Toilettenkasten in jeder
Einrichtung,
Toilette-
Rasier-
3 teilige } Spiegel,
Celluloid-
Baucaire-
Rasier-
Nickel-
Brennlampen, Eisen,
Neueste Zerstäuber,
Puder- und Seifendosen,
Schwämme
in allen Preislagen.
E 3, 15 **Emil Schröder** Telefon 3017.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt:
Musik-Instrumente
jeder Art, wie Violinen, Zithern, Mandolinen,
Sphärahren, billige Zieh- u. Mund-Harmonikas,
Kinder-Violinen v. H. 1.50 an. — Reparaturen billigst.
Heinrich Kessler
• P 6, 2 •
Hof-
Instrumenten-
macher
• P 6, 2 •

Verlobungs-Anzeigen
Beliefert schnell und billig
Dr. S. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

F. GROHE
Kohlen u. Holzhandlung
empfiehlt billigst alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.
Telefon 436 Comptoir K 2.12.

Nicht trüffelnde
Weihnachtslichter.
Christbaumschmuck
Lichthalter! — — — — — Glockengeläute!
Nur Neuheiten! — — — — — Grosse Auswahl!
Drogerie z. Waldhorn C. U. Ruoff, D 3, 1.
Grüne Rabattmarken. Beachten Sie die Schaufenster.

Visiten-Karten liefert in geldmachi-
vollster Ausführung
Dr. S. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

Kontrollkassen-Gesellschaft Zürich.
Keine Firma der Welt ist in der Lage
eine automatische Kontroll- und Registrierkasse mit 26 Tasten,
automatischer Totaladdition, automatischer Quittungs-Druck und -Ausgabe, automatischem
Druck der Einzelbeträge, automatischem Auszuge-Werk, Nebelung, ohne die so
häufige und ermüdende Kurbel und ohne Hebel
so billig zu liefern, wie wir.
Günstige Zahlungsbedingungen. — — — — — Zwei Jahre Garantie.
Vorführung der Kasse bereitwillig. 5647
Vertreter: **Josent Sannock**, Schustergasse 2, Freiburg i. B.

Geeignete Weihnachtsgeschenke mit 15% Rabatt gegen Baarzahlung

Portièren Rouleaux Schlafdecken Vorlagen
 Gardinen Tischdecken Linoleum Bettdecken
 Stores Divandecken Teppiche Läuterstoffe
 Grossartige Auswahl von Orientalischen Teppichen.

Wir bitten die Netto-Preise in den Schaufenstern zu beachten!

Teppich- & Möbelhaus Ciolina & Hahn Mannheim, N 2, 9c.

Hautkranke

Stichen, offene Beinschäden, Muttermole, Geschwür, Wunden, Erysipel, veraltete Wunden, Horn- und Krätzeleiden behandeln mittel Lichttherapieverfahren
 Lichtheil-Institut
 Elektron, N 3, 3
 Inh.: Dr. Hoh. Schäfer.
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
 Sonntags von 9-1 Uhr.

Gicht

Rheumatismus, Gelenkentzündungen, Neuralgie, Scharfröhre, Wundstarrkrampf, elektr. Lichttherapieverfahren
 Lichtheil-Institut
 Elektron, N 3, 3
 Inh.: Dr. Hoh. Schäfer.
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
 Sonntags von 9-1 Uhr.

Haar

Verfälschten, w. Haarersatz, Haarwuchs, beginnende Kahlheit, Schuppen etc.
 Lichtheil-Institut
 Elektron, N 3, 3
 Inh.: Dr. Hoh. Schäfer.
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
 Sonntags von 9-1 Uhr.

Breite Strohhüte

mit Verzierung, Anstrich, Schwäbelschilde, Zylinder, Hutwägen, Schlafhaube, Wagenbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerzen, Schweißigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf, Nervenleiden
 Lichtheil-Institut
 Elektron, N 3, 3
 Inh.: Dr. Hoh. Schäfer.
 Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
 Sonntags von 9-1 Uhr.

Räumungs-Verkauf

in Puppen, angekleidet und unangekleidet, Puppengestelle und Köpfe, Perücken, Puppengarderobe, Spiele für Kinder und sonstige Gegenstände für Puppenzimmer-Einrichtungen.

Dessart Nachfolger, Mannheim,
 D 1, 10.

Puppen werden angezogen und repariert.

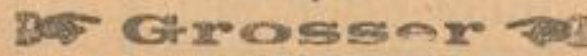


Pfarrer Seb. Kneipp's Brennssel-Haarwasser
 ist in der ganzen Welt als das beste Original-Kneipp's-Haarwasser bekannt. Infolge der unüberwunden stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es dem Haarschaft, die Schuppenbildung zu vermeiden und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. 50 Pfg.
 Niederlagen in Mannheim: In der Paulkapothek, Hof-Druggerie Ludwig & Schüttelheim, in den Drogen- u. Holzhändlern, am roten Kreuz, am Walthorn, Adaltruggerie und Universale-Druggerie, bei den Friseurn: Hoffmann A. Bieger, Friseur F. Frank, G. A. Kaub, Jean Kreck, A. Marsch, Theodor Ott, J. Reischman, Ludwig Reimold, Franz Schellenberger, Josef Vogt, Valentin Vollmer und Josef Wolf; in den Parfümerien: Gg. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Ostlinger Nachfolger.

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

Planken D 3, 8 Planken



Räumungs-Verkauf

Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke
 circa 3000 Stück

Weltruf-Regenschirme!

Zanella 1000 Tage Garantie statt 2,50 1.75 u. 1.45
 B Gloria 1000 Tage Garantie statt 3,40 1.98
 Dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff und Futteral statt 2,50 2.25
 Futteralschirm in fein Naturschiffel statt 2,50 2.90
 Garantie Halbseide statt 5,50 3.75
 Pa. Satin de Chine u. Taffet m. Futteral Feine engl. Ginstersücke statt 7,50 4.90
 Reine Seide mit Futteral im Werte bis zu 10,- 5.50

Allen voraus! 100 Tage Garantie
 Prima Halbseide Mk. 4.45
 Fortschritt! Prima Prima Halbseide Paragon-Gestelle 1900 Tage Garantie Mk. 5.45
 Selbstöffner mit Eisenstock M. 3.75, 4.45, 5.45 usw.
 Farb. Damen-Regenschirme Entoutcas M. 4.45, 5.50, 6.75 bis 25
 Wohlfeile Mk. 2.65-3.75

Hochfeine Neuheiten mit englischen Stücken, weit unter Preis
 675 7.50, 8.50, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
 Kinder-Regenschirme 98 Pfg., Mk. 1.25, 1.45, 1.95, 2.45 u. höher.
 Stockschirme M. 4.25 usw. — Spazierstöcke enorm billig.
 Herren-Regenschirme mit echten Silbergriffen ca. 100 Stück bis zur Hälfte des Wertes.
 Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe
 August Weiss
 E 1, 10
 Marktstrasse.
 47334

Fussbodenanstriche!!
 Bodenlacke eigener Fabrikation, Herstellungs- u. Preisliste, Gelbfarben, Bodenöl, Terpentin, Pinsel etc. Bodenwischen, worunter eine Serie hochglanzend, doch ohne Glätte. Neuartig, gewährt Sicherheit gegen Ausgleiten.
 Tel. 2878 Jos. Samsreither, 0 4, 2.
 Spezialität in Farbwaren.

Karneelhaar-Hosen
 la. Leibbinden
 Kniewärmer
 Bettschule
 la. Brust- und Rücken-Schützer.
 Weihnachts-Ausstellung von Kinderarbeiten
 gezeichneten Puppenkleidchen und Schürzen.
 Herm. Berger
 C 1, 3.
 Tel. 3187.
 DEUTSCHE EINKAUFGENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- & WOLLMAREN
 Gut zieht an!

Seis willkommenes Geschenk sind meine garantiert echten Spezialitäten als:
 Schwarzwälder Kirschwasser
 Zwischenschwager, feingewacholder, Haldschnee, Brombeer- und Strabe Ingelot etc.
 Deutsche und französische Cognac, feinste Tafelkürer
 Heisende Geschenk-Kistchen mit 3 und mehr Flaschen beliebig zusammenstellbar.
 Tel. 3137. Adolf Berger, Breitestr. 31, 5

Passende Weihnachtsgabe!

nützlich und willkommen in jeder Haushaltung
 F. WOLFF & SOHN'S
 KARLSRUHER WASSER



Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Tellen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.
 Preis der ganzen Flasche . . . M. 1.-
 „ halben „ . . . „ 60
 Kistchen mit 3 ganzen Flaschen . . . 2.85
 3716 „ „ 6 „ „ 5.50
 Zu haben in Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

Von Schrüder
 Geldschränke
 Tresoranlagen
 solidester Konstruktion.
 Voller Garantie gegen Feuer und Einbruch.
 100fach glänzend bewährt
 liefert sehr preiswert
 V. Correll, Mannheim
 Tel. 2483. — L. 12 No 11.
 Über 25000 Stück verkauft!

Feuersichere Türen und Schränke „Patent Kücken“
 Von allen massgebenden Behörden anerkannt
 Carl Schilling, Mannheim
 Telefon 2741 Dammstrasse 9 Telefon 2741
 Geprüft vom Königlich Preussischen Materialprüfungsamt der Königl. Technischen Hochschule Berlin.
 Originalpreis zur Verfügung.

Kopfwaschen und Haarpflege für Damen u. Kinder.
 Kopfmassage.
 Zu den Reizen der Haare verleiht das milde, veredelnde, Elfen-Schampoo und Theeshampoo. Theeshampoo eignet sich besonders zum Waschen der blonden Haare. Verleiht ihnen ein natürliches, weiches Aussehen. Ein feines, leichtes, ein Damen schmeichelt es der anderen.
 1. Moderner Damen-Frisier-Salon
 Planken D 3, 8, 1. Trepp.
 Tel. 3568

Cognac Scherer
 In allen Preislagen.
 Hervorragende deutsche Marke.
 Preise auf den Etiketten.
 Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.